№ 1770. Sonnabend, 14. März. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. März, 7 Uhr Abends.

Konstantinopel, 7. März. Sechstausend russische Waffen, welche durch die Donaufürstenthümer nach Serbien eingeschmuggelt werden sollten, sind in die Hände der polnischen Insurgenten gekommen.

Die Vertreter der Mächte haben eine Collectivnote an die Consuln Bukarests erlassen, dieselben möchten strenge Einhaltung der Verfassung sowohl dem Fürsten, wie der Nationalversammlung anempfehlen.

Ueber Triest gekommene Nachrichten aus Shangai, 26. Januar, melden, daß die preußischen Behörden die Vertretung der deutschen Staaten in China übernehmen. Die Hansastädte reservirten sich die Ernennung von eigenen Consuln. Rehfues, mit dem Austausche der Ratification des preußisch-japanesischen Vertrages beauftragt, geht nach Yeddo.

Aufsatz des Abgeordneten Baron v. Vaerst über die Militair-Reorganisation.

Der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf, „betr. die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 3. September 1814“ hat die nachfolgende Zusammenstellung hervorgerufen. Dieser Entwurf verlangt:

1) 3jährige Dienstzeit bei der Fahne, 4jährige Dienstzeit bei der Reserve, } . . 7jährige;
2) 4jährige Dienstz. bei der Landw. 1. Aufgeb. 3) 5jährige do. = = do. 2. do. } 9jährige;

also 16jährige Dienstzeit.

A. Infanterie:

1) Nach der Reorganisation haben die 253 Bataillone der Garde, Jäger und Linie — die 5 älteren Garde-Regimenter etwas stärker — eine Friedensstärke von 68 prima plana und 466 Gemeinen,

Summa 534 Köpfen.

Die Kriegs-Augmentation entsteht aus 4 Jahrgängen der Reserve, 155 × 4 = 620 Mann; $12\frac{1}{2}$ pCt. Abgang, bleibt 542 Mann; mithin zur Mobilmachung: 1076 Mann.

Es ist somit die frühere Kriegsstärke von 1000 Mann durch die verlängerte Dienstzeit nur erreicht, wenn der Ausmarsch nach erfolgter Ausbildung der Rekruten stattfindet, andernfalls gehen diese Rekruten zum Ersatzbataillon über, und es müssen bei Festhaltung obiger Kriegsstärke gegen 150 Mann, d. h. jedenfalls 2 fernere Jahrgänge des 1. Aufgebots zur Linie gezogen werden. In einem solchen Falle sind also 4 Jahrgänge, welche bis jetzt zum 1. Aufgebot gehörten, um die Kriegsstärke von 1000 Mann per Kriegs-Bataillon zu erzielen nöthig. Hiernach wird die gesammte dienstfähige Mannschaft bis zum 29. Lebensjahre inclusive erforderlich.

2) Landwehr 1. Aufgebots. 12 Bataillone Garde, 104 Provinzial-Bataillone. Die Mannschaften eines jeden Bataillons setzen sich aus 4 Jahrgängen ausgedienter Reserven zusammen, um etwas mehr als 2 Bataillone des stehenden Heere. Genau tragen bei der jetzigen Formation 216 Linien-Bataillone zum Mannschaftsbestande von 104 Landwehr-Bataillonen bei. Nach Pos. 1. treten innerhalb 4 Jahren pr. Linienbataillon 620 Mann zur Reserve über, welche nach abermaligen 4 Jahren zum 1. Aufgebot übergehen;

macht per Landwehr-Bataillon	1287 Mann
25 pCt. Abgang für die 8 Jahre	322 =
Bei der Mobilmachung bleiben	965 Mann,

findet der Ausmarsch der Linie vor der Ausbildung der Rekruten statt, so sind noch erforderlich $\frac{216 \times 150}{104}$ = 312 Mann (auf je 1 Landwehr-Bataillon kommende Linien-Bataillone). Diese 312 Mann von den 965 Mann abgerechnet, haben die Landwehr-Bataillone 1. Aufgebots nur noch eine Stärke von 653 Mann. Abgesehen von den günstigeren Stärkeverhältnissen der Garde, ist die Stärke der 116 Landwehr-Bataillone 1. Aufgebots = 111,940 Mann resp. 75,748 Mann, je nachdem der Ausmarsch nach oder vor der Ausbildung der Rekruten geschieht.

3) Landwehr 2. Aufgebots ebenfalls 116 Bataillone alter Formation. Die Mannschaft eines Bataillons besteht a) aus 5 Jahrgängen der aus dem 1. Aufgebot Uebergetretenen, b) aus den für das 2. Aufgebot Zurückgestellten für den Felddienst, und mithin zum Dienst im stehenden Heere nicht geeignet befundenen Dienstpflichtigen. 5 Jahrgänge der Categorien a) betragen beim Austritt aus dem stehenden Heere

5 × 155 = ...	775 Mann
33 pCt. Abgang bei einer Mobilmachung . .	256 =
Bleiben also nur von denen, welche durch das stehende Heer gegangen sind	519 Mann,

die Stärke dieser Kategorie ist daher 116 × 519 = 60,204 Mann; b) ist nicht festzustellen, bleibt also hier außer Betracht.

4) Bei allgemeiner Mobilmachung stellen sich die Stärkeverhältnisse also:

		nach der Ausbildung der Rekruten:	vor der Ausbildung der Rekruten:
a) stehendes Heer	253 Bataill.	253,000 Mann,	253,000 Mann.
b) 1. Aufgebot	116 =	111,940 =	75,748 =
c) 2. =	116 =	60,204 =	60,204 =
		425,144 Mann,	388,952 Mann.

Schlägt man die Festungsbesatzung zu 170,000 Mann an, so wird dieselbe durch die beiden Aufgebote der Landwehr nur in dem Falle gedeckt, daß die Mobilmachung erst nach Ausbildung der Rekruten erfolgt, und das erste Aufgebot keine anderen Abgaben an die Linie zu machen hat, als die Abtretung von 2 Jahrgängen an die Reserven der Linie, welche schon jetzt geschieht. Im ungünstigeren Falle, also vor Ausbildung der Rekruten, wird das manco an den Festungsbesatzungen so bedeutend, daß es durch den Hinzutritt der unter Pos. A. 3) außer Betracht gelassenen Kategorie b. schwerlich ausgeglichen werden kann. Auf die Ersatzbataillone kann bei der Festungsbesatzung nicht gerechnet werden, da man dieselben nicht einschließen lassen kann.

Es folgt hieraus, daß die Landwehr ersten Aufgebots nicht wie bis 1860 der Feldarmee hinzugerechnet werden kann, diese also nur auf Garde und Linie beschränkt bleibt und trotz der großen Mehrausgaben und der erhöhten Dienstpflicht, nur einige 1000 Mann Infanterie mehr nachzuweisen haben wird, als vor 1860.

Die Verkürzung der Dienstzeit um ein Jahr für das erste und um einige Jahre für das zweite Aufgebot wird daher in einem Kriege mit einer großen Macht, als gänzlich bedeutungslos sich erweisen, in einem solchen muß ein Jeder herangezogen werden, der nur waffenfähig ist, da der durch die Reorganisation erreichte Heeresbestand unzureichend sein wird. Es folgt aber auch noch ferner, daß wenn der Ausmarsch in die Bildungsperiode der Rekruten fällt, schon der Bedarf an Festungsbesatzungen nicht mehr gedeckt sein wird.

Die Reorganisation in Verbindung mit der Novelle entspricht daher den Bedürfnissen nicht und ist mit der 3jährigen Dienstzeit ganz unvereinbar. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 12. März. In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurde nur ein Schreiben des Ministerpräsidenten verlesen, in welchem die drei Präsidenten und 10 Mitglieder des Hhauses eingeladen werden, der Grundsteinlegung zum Denkmal König Friedrich Wilhelms III. beizuwohnen. Das Loos trifft die Herren v. Rexin, v. Waldaw-Steinhövel, Graf Rothkirch, Graf Werthern v. Beichlingen, Graf Döhnhof, v. Puttkammer, v. Schönborn, Freiherr v. Romberg, Baron Sobek, Graf Königsmarck.

— Einer der geachtetsten, erfahrensten, auch in Deutschland bekanntesten und conservativsten Staatsmänner der Schweiz schreibt in einem Privatbrief, der der „Süd. Ztg.“ zur Einsicht mitgetheilt worden ist: „Uns erfüllt das preußische Abgeordnetenhaus mit Bewunderung. Sich in einem scheinbar fruchtlosen Kampf abzumüden, geduldig auszuharren mit der unzweifelhaften Aussicht, unmittelbar nichts, gar nichts zu erreichen, nur mit der Hoffnung, daß der Kampf den Boden für die zukünftige constitutionelle Freiheit bereite, — das ist groß. Das Abgeordnetenhaus erzieht das Volk, es bildet dasselbe politisch heran. Dies ist von einer unübersehbaren Bedeutung. Das Haus rettet Preußen in der öffentlichen, in der europäischen Meinung. Vielleicht bereitet die sich allmälig bahnbrechende constitutionelle Freiheit in den einzelnen Staaten die deutsche Einheit vor, und wenn nicht, so gewinnen doch die einzelnen Staaten, jeder für sich, was zuletzt doch ganz Deutschland zu Gute kommt.“

— Nach einem in der vorgestrigen Sitzung des Aeltesten-Collegiums der hiesigen Kaufmannschaft gefaßten Beschlusse fällt am 17. d. M. wegen der alsdann stattfindenden Feierlichkeiten die Börse nicht aus.

Kattowitz, 10. März. (Schl. Z.) Reisende aus Krakau versichern, daß die Aufständischen in neuester Zeit bedeutende Zuzüge aus Italien und Ungarn erhalten, namentlich aber von letzteren, an denen auch hinsichtlich ihrer Armirung nichts auszusetzen sein soll. Ein Theil von diesem Zuwachs führt aus den ungarischen Kämpfen her bekannte Namen und ist dem Partisanenkriege nicht fremd.

Danzig, den 14. März.

* Gestern Nachmittag verschied nach längerem Leiden der in der hiesigen Bürgerschaft, sowie in der Heimathprovinz allgemein geachtete Kaufmann Herr Ferdinand Prowe. Der Verblichene, dessen Vaterstadt Thorn ist, hat während einer Reihe von Jahren sich nicht nur durch seine thätige Mitwirkung in wichtigen Angelegenheiten des Handels und Verkehrs, sondern auch durch seine lebhafte Theilnahme für alle öffentlichen und gemeinnützigen Zwecke ein bleibendes Verdienst erworben. Insbesondere werden die Mitarbeiter an dieser Zeitung des Verblichenen stets in dankbarer Erinnerung gedenken. Er war es, der im Verein mit mehreren anderen geachteten Männern unserer Stadt diese Zeitung ins Leben rief, und der ihr stets trotz seiner vielfachen anderweitigen Berufsthätigkeit das wärmste Interesse zuwandte und bewahrte. Ein zahlreicher Kreis von Verwandten und Freunden betrauert es tief, daß der Verstorbene ihnen und seiner Wirksamkeit so früh entrissen wurde.

Königsberg, 12. März. (K. H. Z.) Von der polnischen Grenze ist die verbürgte Nachricht hier eingelaufen, daß ein Unterofficier des 3. Cürassier-Regiments, welches bisher hier garnisonirte, sammt seinem Pferde und Gepäck aus seinem gegenwärtigen Garnisonsorte verschwunden ist; wie man meint, hat er sich den Insurgenten angeschlossen.

— Herr v. Maliszewski veröffentlicht folgendes an ihn gerichtete Schreiben der Mennoniten-Gemeinden der Provinz Preußen: „In Folge der Allerhöchsten Bestimmung Seiner Majestät unseres theuern Königs und der erfolgten Aufforderung Ew. Excellenz haben sich auch die Mennoniten der Provinz Preußen verpflichtet gefühlt, eine Sammlung von Beiträgen zur Verwendung für die Veteranen zu veranstalten, und übersendet unser Kassenführer, Kaufmann Peter Martens in Marienburg, beigehend die zu dem Zwecke aufgebrachte Summe von 675 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Die Verwendung dieses Betrages legen wir ganz in die Hände Sr. Majestät unseres theuren Landesvaters, von Allerhöchstdessen gerechtem Wohlwollen gegen Seine Unterthanen wir überzeugt sind. Mit freudigem Aufthun unseres Mundes bitten wir Gott, daß er Se. Majestät noch recht lange in der weisen Regierung Seines Staates und in christlicher Gesinnung erhalten, Allerhöchstihm in allen Schichten Seiner Unterthanen treue Diener verleihen und Seinen Staat in Frieden erhalten wolle. Für die an uns ergangene Aufforderung der Betheiligung zu den Beiträgen zum Wohle der Veteranen sagen wir Ew. Excellenz unsern gehorsamsten Dank und wünschen Ihnen Gottes Gnade und seinen Segen. Koczelitzki bei Marienburg, den 5. März 1863. Ew. Excellenz Unterthänigste. Im Namen der Mennoniten-Gemeinden der Provinz Preußen Gerhard Penner, Aeltester der Mennoniten-Gemeinde zu Heubuden, bei Marienburg.“

* Permanente Kunstausstellung.

Hermann Gieselers „Studien aus Dalmatien und Montenegro“ lassen uns einen höchst interessanten Einblick in den Charakter eines Landes und eines Volkes gewinnen, von dem ein Theil wenigstens schon seit einer Reihe von Jahren die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Zwar haben die illustrirten Zeitungen nicht selten einzelne Costümbilder jener abenteuerlichen Bewohner der schwarzen Berge gebracht, oder gar Scenen aus ihrem Leben und ihren wilden mörderischen Kämpfen mit den Türken dargestellt. Die letzteren Darstellungen rührten indessen wohl meistens von Zeichnern her, welche jenes Land und Volk nie gesehen und nur ein von den betreffenden Redactionen bestelltes Bild ihrer Phantasie zum Besten geben konnten. Natürlich gestatten die Studien eines Malers, welcher sich fast ein halbes Jahr in jenen Gegenden aufgehalten, einen tieferen Blick. Wir lernen Land und Leute wirklich kennen, selbstverständlich nur in ihrer äußeren Erscheinung, denn die Sittenschilderung geht über den Zweck einer Studie hinaus, und ist Aufgabe für ein durchdachtes Bild. Die Studien Gieselers machen vor Allen den überzeugenden Eindruck der vollen Wirklichkeit. Sie sind nicht Alle von gleich großem künstlerischem Werth, vielen von ihnen sieht man sehr erklärlicher Weise an, daß sich der Maler nicht gleich auf einem ihm gänzlich fremden Gebiete zurecht zu finden wußte, oder daß Unbequemlichkeiten und Mangel an Zeit ihn daran hinderten, seinen Arbeiten durchweg eine künstlerische Vollendung zu geben. Andere Blätter haben diese Vollendung in vorzüglichem Grade, und sind nicht nur mit Fleiß und Liebe durchgeführt, sondern sogar mit vielem Geschick gemalt, alle zeigen von gesunder, lebensfrischer Auffassung. Die figürlichen Darstellungen schildern uns die verschiedenen Klassen der Bevölkerung und verschiedenen Stämme, Dalmatiner, Morlacken und Montenegriner, Männer und Weiber, — neben dem fürstlichen Krieger im von Golde starrenden Staatskleid sehen wir den zerlumpten Wegelagerer, dessen langes, dünnes Schießgewehr sein einziger Reichthum zu sein scheint. Sämmtlichen Gestalten sieht man die mangelhafte oder gar überhaupt mangelnde Civilisation an. Nur bei einzelnen Frauencostümen bemerkt man den italienischen Einfluß, welchen wohl schon die Herrschaft der Republik Venedig über einen Theil Dalmatiens geübt hat. — Die zahlreichen wirthschaftlichen Studien zeigen außer einigen Ansichten aus Ragusa und Cattaro, die eigenthümliche Vegetation und die Terrainbeschaffenheit. Letztere ist besonders merkwürdig bei den dicht am Meeresufer oder gar im Meere gelegenen Kalkfelsen, deren wilde zerrissene und zerklüftete Formation mitunter durch eine frappante rothe Färbung noch barocker und abenteuerlicher erscheint. — Der noch jugendliche Künstler hat sich ein reiches und dankbares Feld für seine künftige Thätigkeit ausgesucht, ein Feld, welches von Malern bis jetzt fast noch gar nicht ausgebeutet worden ist. Seine Bilder sollen jetzt beweisen, daß er den Stoff, den er gefunden, zu verwerthen im Stande ist. Die Ausdauer und das Talent, wovon seine jetzigen, trotz Mühe und Beschwerden entstandenen Arbeiten unleugbar Zeugniß ablegen, lassen uns dieses mit Sicherheit hoffen.

Productenmarkt.

Amsterdam, 11. März. Ablauf der heute in Rotterdam abgehaltenen Zuckerauction der niederländischen Handels-Gesellschaft (über 62,300 Körbe Java-Zucker):

Nr.		Taxe			Ablauf	
Nr. 10		$27\frac{1}{2}$	fl.,		$27\frac{1}{4}$	fl.
= 11	=	$28\frac{3}{4}$	=	=	$29\frac{3}{4}$	=
= 12	=	30	=	=	$31\frac{1}{2}$	=
= 13	=	$31\frac{1}{4}$	=	=	32	=
= 14	=	$32\frac{1}{2}$	=	=	$33\frac{1}{4}$	=
= 15	=	$33\frac{3}{4}$	=	=	$34\frac{1}{4}$	=
= 16	=	35	=	=	$35\frac{3}{4}$	=
= 17	=	36	=	=	37	=
= 18	=	37	=	=	$38\frac{1}{2}$	=
= 19	=	38	=	=	$39\frac{1}{4}$	=
= 20	=	39	=	=	$40\frac{1}{4}$	=

Alles verkauft.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Mittag verschied sanft nach längerem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Kaufmann
Ferdinand Carl Prowe.
Tief betrübt widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten [5198]
Danzig, den 13. März 1863.
die Hinterbliebenen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Albert Büttner hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **8. April** c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Geysmer im Verhandlungs-Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 12. Juni c. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 4. Juli c., Vormittags 10 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte v. Forckenbeck, Diekmann und Justizrath Schüler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 4. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4965]
Der Commissar des Concurses.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,
den 13. März 1863, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Leonhard Romeo Alexis v. Brauneck ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Liebert bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreisgerichts-Rath Paris anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **1. April** c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5195]

Bekanntmachung.

Das **Barkschiff Franziska** von Braunsberg, 169 Normallasten, so wie das **Briggschiff Olivia** von Braunsberg, 105 Normallasten groß, beide im hiesigen Hafen liegend, sollen im Auftrage der Rhederei durch uns in öffentlicher Auction verkauft werden Wir haben zu diesem Zweck einen Termin zum

20. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Comptoir angesetzt und laden Käufer ergebenst ein.

Beide Schiffe befinden sich in gutem fahrbaren Zustande und sind mit vollständigem Inventarium versehen, worüber die Ausfertigungen zu Jedermanns Einsicht in unserm Comptoir ausliegen.

Pillau, den 21. Februar 1863.
[4504] **Edw. & Geo. Hay.**

Für die *Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft* zu Lübeck empfehlen sich zur Annahme von *Lebens-, Pensions-, Aussteuer-, Kriegs- etc. Versicherungen* und geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft die Agenten:
W. Wirthschaft, Gerbergasse 6,
W. R. Hahn, Hundegasse 45,
Lehrer **L. F. Schultz**, Fleischerg. 69,
Kaufm. **Rob. Arendt**, Burgstrasse 19,
so wie die Haupt-Agentur:
[167] **Joh. Frdr. Mix**, Hundegasse 60.

[Aus der Breslauer Zeitung vom 5. Febr. 1863.]

Börsen- und Handels-Notizen.

Preußische Post-Packet-Beförderungs-Gesellschaft ist der Name eines neuen Unternehmens, welches die Herren Randel in Halle und Marzillier in Berlin ins Leben gerufen haben. Die Aufhebung des Postzwanges für Packete unter 20 Pfund, welche mit dem 1. September vorigen Jahres (durch Gesetz vom 21. Mai 1860) erfolgte, wird nur dadurch für den Verkehr von segensreichen Folgen werden können, daß die Privat-Unternehmungslust das ihr freigegebene Feld bebaut und durch zweckmäßige Organisation sich in den Stand setzt, der Post erfolgreiche Concurrenz zu bieten. Wir begrüßen daher mit Freude die Gründung einer Gesellschaft, welche die letztere Vorbedingung erfüllt und der, um zu reüssiren, nur die Unterstützung des großen Publikums nothwendig ist, auf welche hinzuwirken wir für eine Pflicht der Presse erachten, der wir unsererseits durch den gegenwärtigen Hinweis auf das Unternehmen Genüge leisten wollen. Es ist vielfache und gegründete Klage darüber geführt worden, daß der Staat gewisse Unternehmungen monopolisire und dadurch in das Gebiet industrieller Unternehmungen bedenkliche Eingriffe sich herausnehme. Das Publikum hat nun Gelegenheit, durch seine Theilnahme ein Unternehmen zu stützen, das in der ersten Zeit seines Bestehens einen so schwierigen Stand haben wird, da es sich um die Concurrenz eines Instituts handelt, das so feste Wurzeln geschlagen hat wie die preußische Post. Wir sind überzeugt, daß die in Rede stehende Gesellschaft durch die Zweckmäßigkeit ihrer Organisation, durch die Billigkeit ihres Tarifs diese schwierige Concurrenz überwinden wird.

Magdeburg, 30. Mai. Die in der Nr. 203 Ihrer Zeitung vom 2. d. befindliche Besprechung der **Preußischen Post-Packet-Beförderungs-Gesellschaft** ist in faktischer Beziehung noch dahin zu erläutern, daß, neben den in derselben benannten Herren W. Marzillier in Berlin (Firma W. Marzillier und Comp.) und F. Randel in Halle a. S. (Firma Ferd. Randel) auch Herr Albert Lüddecke in Magdeburg (Firma Albert Lüddecke und Comp.) Gründer und Director dieses neuen industriellen Unternehmens ist. Gleichzeitig wollen wir, indem wir dem Unternehmen ein glückliches Gedeihen wünschen, Gelegenheit nehmen, in Beziehung auf die präsumtive Rentabilität desselben nachträglich noch hervorheben, wie wir für eine solche gern eine besondere Garantie in dem Umstande erblicken, daß statutarisch die firmirenden drei Gesellschafter trotz der ihnen obliegenden Organisations- und Directions-Arbeiten, ohne einen Gehalt oder sonst irgend ein Aequivalent für das ihnen überbleibende Delcredere zu beanspruchen, sich lediglich mit einer und noch dazu verhältnißmäßig geringen Tantième vom Reingewinne begnügen. Indem wir darnach der Ueberzeugung sein dürfen, daß die Unternehmer bei ihrem Projekte weniger ihren privaten Nutzen, als die Gemeinnützigkeit desselben sowohl für das dabei interessirende Publikum, als die dabei betheiligten übrigen Gesellschafter im Auge gehabt haben, wollen wir endlich unter Bezugnahme auf einen uns vorliegenden Prospect der Gesellschaft noch einige kurze Data geben, welche, indem sie sich auf authentische Nachweise stützen, nicht ohne Interesse und geeignet sein dürfen, die von den Unternehmern mit Sicherheit erhoffte Rentabilität des jungen Instituts augenfällig zu machen. Die Erfahrungen eines bekannter Weise bereits vorgängigen derartigen Unternehmens zu Stettin zu Grunde legend, welches lediglich an, bei dem neuen Unternehmen von vornherein begegneten Uebelständen, dem Mangel gehöriger Organisation und der Aufwendung unverhältnißmäßiger, bei der neuen Gesellschaft ganz in Wegfall kommender Verwaltungskosten — scheitern mußte, weist der Prospect nach, daß die frühere Gesellschaft bei einer nennenswerthen Thätigkeit von nur vier Expeditionen in der Zeit vom 1. September bis ultimo December 1860, also in einem Zeitraume von nur vier Monaten, die Anzahl von 9145 Stück Packeten zu befördern gehabt und dafür einen Brutogewinn von 602 Rthlr. 11 Sgr. erzielt hat, wovon, da 460 Rthlr. 15 Sgr. an Provision auf die einzelnen Mitglieder sich vertheilten, für die Gesellschaft immerhin noch ein Neitogewinn von 142 Rthlr. 6 Sgr. verblieb. Sind, woran zu zweifeln wir keinen Grund haben, die uns gegebenen Zahlen und Data richtig, so darf man, bei den von den Unternehmern der jetzigen Gesellschaft uns als erfüllt nachgewiesenen Vorbedingungen an eine solche, derselben mit Sicherheit eine unbezweifelte und ungleich ergiebigere Rentabilität prognosticiren. Einmal auf den Prospect der Gesellschaft zurückgekommen, wollen wir nicht anstehen, aus demselben hier schließlich auszugsweise noch eine darin aufgestellte calculatorische Deduction mitzutheilen, welche ebenfalls nicht ohne Interesse und wohl geeignet sein dürfte, dem jungen Unternehmen thätige Mitglieder an allen namhaften Plätzen zuzuführen. Indem nämlich der Prospect die nicht unwahrscheinliche Annahme aufstellt, daß die Gesellschaft der königl. Post, welche statistisch alljährlich 16 Millionen Packete befördert, davon nur den dritten Theil entzöge und sie in Folge dessen jährlich 5⅓ Millionen Packete zu befördern haben würde, gelangt er, da früher an 9115 Packeten schon ein Nettogewinn von 142 Rthlr. 6 Sgr. außer der Provision erzielt worden sei, zu dem Schlusse, daß bei 5⅓ Millionen beförderter Packeten ein solcher von 81,943 Rthlr. 10 Sgr. erreicht werden müsse. Wenn wir nun, bei reger Theilnahme des Publikums an dem Unternehmen, nirgends Veranlassung finden, die vorstehende calculatorische Präsumtiou mit ihrer berechtigten Schlußfolgerung anzuzweifeln, wollen wir in Gemeinschaft mit den Unternehmern nur hoffen, daß nun aber auch das Publikum die Gelegenheit ergreifen und dem zu seinem Nutzen und Frommen mit vorläufigen nicht unbedeutenden Opfern Einzelner geschaffenen Institute vertrauensvoll entgegenkommen und dasselbe recht lebhaft unterstützen möge. [5178]

Auf einem der größeren Güter dieser Provinz, kann noch ein Wirthschafts-Eleve placirt werden. Das Nähere hierüber in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen. [5141]

Gasthaus-Verkauf.

Mein Gasthaus (Deutsches Haus) in welchem seit Jahren ein sehr gutes Geschäft gemacht wird, mit ca. 35 Mt Land, ist wegen Krankheit meiner Familie unter sehr annehmbaren Bedingungen von mir zu kaufen.

Stuhm, im März 1863. H. Kayser.

Mein Gasthaus (Stadt Marienburg) mit Kegelbahn und Garten, sehr gut gelegen, ein Morgen Gartenland und Stall, ist für den Kaufpreis von 2250 Thlr. zu kaufen.

Stuhm, im März 1863.
[4647] **H. Kayser.**

Ritterguts-Verkauf.

Das Rittergut Skludzewo nebst Vorwerk, im Kreise Thorn belegen, mit einem Areal von 2743 Morgen, fast durchschnittlich Raps- und Weizenboden, arrondirt, mit sehr günstigen Wiesenverhältnissen, completten guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventar, 2000 Schafen, c. 500 Thlr. baare Gefälle, soll am **15. April** d. J. per Subhastation beim Königl. Kreis-Gericht zu Thorn verkauft werden.

Dasselbe liegt in herrlicher Lage an der Weichsel zwischen den Städten Thorn, Culm und Bromberg, in der Nähe der Ostbahn, und dürfte sich wohl selten wieder eine so gute Capitalanlage darbieten.

Letzter Kaufpreis 137½ Mille Thaler. [3904]

Am 1. April Ziehung der
Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Preußen gesetzlich erlaubt ist.

Hauptaewinne des Anlehens sind 21 mal **166,600**, 71 mal **133,300**, 103 mal **100,000**, 90 mal **26,600**, 105 mal **20,000**, 90 mal **13,300**, 105 mal **10,000**, 307 mal **3300** 20 mal **2660**, 76 mal **2000**, 54 mal **1660**, 264 mal **1330**, 503 mal **1000**, 733 mal **166** Thaler ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist 78 Thaler.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, **welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich **baldigst** an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effecten-Handlung
[5013] in **Frankfurt am Main.**

Methode Toussaint-Langenscheidt. [4174]
Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht.
Siebente vervollk. Auflage.

Englisch von Dr. **C. van Dalen**, Oberlehrer am Kgl Cadettencorps zu Berlin, Mitgl. der Kgl. Akad. gemeinnütz. Wissensch., Professor **Henry Lloyd**, Mitgl. d. Universität zu Cambridge u. **G. Langenscheidt**, Literat, Mitgl. d. Gesellsch. f. neuere Sprachen in Berlin.

Französisch von **Charles Toussaint**, Prof. de langue française und **G. Langenscheidt.**

Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr.
Complete Curse 5⅔ Rthlr.
Unbemittelten Berücksichtigung.

☞ Um Jedem Gelegenheit zu geben, die Methode **vor** dem definitiven Beitritt **näher kennen zu lernen**, ist der 1. **Brief als Probe** nebst ausführlichem Prospect à 5 Sgr. **in allen Buchhandl.** vorräthig, und wird auch per Post gegen Franco-Einsendung von 5 Sgr. — für je eine Sprache (in beliebigen Briefmarken) portofrei versandt durch die Expedition von

G. Langenscheidt in Berlin.

Für Landwirthe.

Aecht amerikanischen Baker-Guano

enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsauren Kalk, empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Heilmethode des berühmten Bruchartzes **Kräsy-Altherr in Gais**, Canton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei **der Expedition dieser Zeitung ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.** [169]

Burgunder, Rum und Arrac, Punsch-Essenz in ¹/₁ und ½ Flaschen empfiehlt

Robert Hoppe.

Die von dem Königlichen Ministerium zum Paedagogium erhobene Lehr- und Erziehungsanstalt Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn, bildet gleich den öffentlichen Gymnasien und Realschulen ihre Zöglinge von der Septima bis zur Prima, und hat neuerdings durch die auf Verwendung des Herrn Cultus-Ministers gegebene Erlasse der Herren Minister des Krieges und des Innern die Berechtigung erhalten, giltige Zeugnisse für den einjährigen Militairdienst auszustellen. Eltern, denen es nicht vergönnt ist, sich der sorgsamen Ueberwachung ihrer Söhne zu unterziehen, werden auf dies in ländlicher Abgeschiedenheit gelegene Institut aufmerksam gemacht, in welchem Zöglinge durch gute Verpflegung, Turnen, Baden körperlich gekräftigt, in Folge gewissenhafter Aufsicht sittlich behütet, und durch die eingehendste Fürsorge auch ausser den Lehrstunden in allen Lehrobjecten, unter besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen, zuverlässig und sicher gefördert werden. Pension incl. Schulgeld 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach,
[3641] Director.

Feine Bordeaux, rothe und weiße Weine, Bowlen- und feine Rheinweine, als Alsterweiler, Deidesheimer, Forster Traminer, Madeyra und Portwein, empfiehlt in Flaschen zu billigen Preisen

Robert Hoppe.
[5173] Breitgasse.

Feine Arrac de Batavia, Arrac de Goa, feine Jamaica Rums in Flaschen und Gebinden empfing u. empfiehlt

Robert Hoppe.

Mein Grundstück Dirschau Litt. A. No. 21, am Markt belegen, worin ein Material-Geschäft, verbunden mit Schank und Gastwirthschaft betrieben wird, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Das Nähere bei mir.
[5136] **H. R. Görtz** in Dirschau.

Fein Champagner, als Heidsieck Cabinet Cliquot, Goldlack, Röderer noir, Roch fils und Bumiller Moët und Chandon, Schreider und Lambri in ¹/₁ und ½ Flaschen empfiehlt zu bekannten Preisen

Robert Hoppe.
[5176] Breitgasse.

Mein großes Lager Unterkleider in Wolle und Baumwolle. Ausverkauf von wollenen Hauben, Pellerinen u. Spencer. Preise billigst und fest.
[5093] **Otto Retzlaff.**

Ein junger Mann, Destillateur und Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. April oder Mai eine ähnliche Stelle. Näheres bei [5144]

C. W. Albrecht,
Breitgasse No. 11.

Angekommene Fremde am 13. März.

Englisches Haus: Hauptm. v. Milzewski n. Frl. Töchter a. Zelasen. Rittergutsbes. Simon a. Mariensee Fabrikant Ezells a. Berlin. Kaufl. Bossert a. Stuttgart, Wolf a. Thorn.

Hotel de Berlin: Kaufl. Heyne u. Jochheim a. Hamburg, Sach a. Breslau, Springmann a. Elbing, Kliemak u. Wallschützki a. Berlin, Lohmann a. Greifswalde, Loyzius a. Halle, Komoymowicz a. Warschau.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. Diebmann a. Posen. Kaufl. Leichert a. Mewe, Heimanski a. Breslau, Hoffmann a. Mainz, Berendt a. Marienburg, Hensel a. Leipzig. Fabrikbes. Bathmann a. Cöln. Rentier Kaltrowski a. Elbing, Fängert a. Tilsit. Gutsbes. Wesel n. Gem. a. Stüblau, Bunge a. Schw. Pommern.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Röhrig a. Mirchau. Rentier Knoof a. Mirau. Kaufl. Stein a. Lauenburg, v. d. Crone a. Langenfelde, Rudorff a. Mainz. Oekonom Luyken a Mirchau. Frau Rittergutsbes. v. Essen a. Liessau.

Schmelzers Hotel: Fabrikdir. Rautenberg a. Glauchau. Kaufl Kayser a. Dresden, Bruns a. Halberstadt, Bordt a. Magdeburg, Harbarth a. Mannheim, Resch a. Belgard, Strauch a. Remscheid.

Deutsches Haus: Kaufl. Köppe a. Königsberg. Kramer a. Marienburg, Schramm a. Elbing, Hirsch a. Neu-Ruppin, Jerke a. Berlin. Administrator Beuth a. Bartenstein. Capt. Meyer a. Stolp, Weiß a. Wismar, Schmiede a. Stralsund, Herold a. Rostock. Rentier Schmidt a. Danzig. Kellner Bobbe a. Berlin.

Bujacks Hôtel: Kfm. Schröder a. Potsdam. Gutsbes. Jakowski a. Culm.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.